

## Evaluation zum Ende des 1. Schuljahres mit Ganztagsbetreuung

Von 88 Fragebögen wurden 54 beantwortet, das entspricht einer gesamten Rücklaufquote von 61,4%.

Von den 24 im Ganztags angemeldeten Erstklässlern, haben 14 den Fragebogen zurück gegeben, das entspricht einer Rücklaufquote von 58,3%, von den 15 befragten Zweitklässlern waren es 9 Fragebögen, also 60% die zurück kamen. Die dritten Klassen hatten die höchste Rücklaufquote von 81,5%, mit 22 beantworteten Fragebögen von 27 ausgeteilten, bei den 22 befragten Viertklässlern waren es wiederum nur 9 Fragebögen, also 40,9%.

Die Gesamtzufriedenheit aus Sicht der Eltern und Kindern über den Aufenthalt im Offenen Ganztags-Betrieb ist insgesamt sehr positiv. Die Zahlen aus dem Gesamturteil im Detail:

- 42,6% beurteilen die Zufriedenheit mit der Ganztagsbetreuung mit „sehr gut“, 55,6% mit „gut“.
- 1,9% gefällt es „nicht so besonders gut“, jedoch hat keiner mit „gefällt mir gar nicht“ geantwortet.
- 90,7% bejahen die Aussage „Wir haben im Ganztags lustige Zeiten, in denen man Spaß hat.“, 1,9% sagen Jein, 1,9% nur beim Freispiel und 5,6% haben sich enthalten.

Bei der Frage „Was ist für mich besonders schön im Ganztags?“ gab es eine hohe Prozentzahl an Nennungen und einige zählten selbst noch weitere schöne Dinge auf, wie beispielsweise 5,6% „dass ich mit meiner Gruppe draußen spielen kann“ 3,7% die „AG-Angebote“, ebenfalls 3,7% „mit Freunden spielen“, jeweils 1,9% nannten „Zombie spielen“, „ich mag Schule und freue mich einmal länger dort zu sein“, „dass wir uns helfen“, „HA-Betreuung“, „Sport-Betreuer“ und „Frau Nölke“.

Bei der Frage „Was ist für mich besonders schön im Ganztags?“ waren Mehrfachnennungen möglich, weshalb die Hälfte der Schüler fast bei jeder Nennung ein Kreuz setzte und dadurch die hohe Prozentzahl erklärt, wie im Folgenden zu sehen:

- 64,8% Ich kann in der Schule Mittag essen.
- 51,9% Mir wird bei den Hausaufgaben geholfen.
- 59,3% In der Freizeit kann ich neue Erfahrungen sammeln und Neues lernen.
- 63% Es gibt viele Freizeitspiele (Fußball ...) und Kreativangebote (Malen...).
- 48,1% Ich kann neue Freundschaften schließen.

Betrachtet man die Zahlen unter dem Genderaspekt, so stellt man fest, dass die Beurteilung „sehr gut“ bei den 30 befragten Jungen deutlicher ausgeprägt ist als bei den 24 befragten Mädchen. Bei der Beurteilung „gut“ verhält es sich andersherum. Die Zahlen im Detail:

- Bei den Jungen beurteilen 40% die Ganztagsbetreuung mit „sehr gut“ und 60% mit „gut“, bei den Mädchen sind es 37,5% mit der Beurteilung „sehr gut“ und 62,5% mit „gut“.
- Bei den Jungen gefällt es 3,3% „nicht so besonders gut“, bei den Mädchen hat keine ein negatives Urteil abgegeben.

Bei den Kindern bewerten die ersten und vierten Klassen den Ganztags deutlich positiver als die anderen Jahrgangsstufen. In der zweiten und vierten Klasse sind annähernd gleich viele „gute“ wie „sehr gute“ Bewertungen zu finden. Aus den dritten Klassen kommt die

Beurteilung „nicht so besonders gut“ und sehr deutlich ist hier der Unterschied zwischen der Beurteilung „gut“ oder „sehr gut“.

Von den 54 beantworteten Fragebögen ist auffällig, dass fast die Hälfte der Kinder, 48,2% nur an einem Tag den Ganztags-Betrieb besucht. An zwei und drei Tagen gehen jeweils 25,9% der befragten Kinder in die Ganztagschule.

Bei den Gründen für die Teilnahme an der Ganztagsbetreuung waren Mehrfachnennungen möglich, wobei sich insgesamt 3,7% bei dieser Frage enthalten haben. Die Zahlen im Detail:

- 38,9% nannten als Grund „Meine Eltern möchten, dass ich die Ganztagsbetreuung besuche“.
- 35,2% nannten als Grund „Ich kann in der Ganztagsbetreuung Freundschaften schließen“.
- 14,8% nannten als Grund „Ich habe in der Ganztagsbetreuung einen geregelten Tagesablauf“.
- 27,8% nannten als Grund „Am Nachmittag ist bei uns kein Erwachsener zu Hause“.
- 40,7% nannten als Grund „In der Ganztagsbetreuung kann ich Kreativangebote wahrnehmen“.
- 57,4% nannten als Grund „In der Ganztagsbetreuung habe ich viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung“.

Vereinzelt wurden weitere Gründe genannt, wobei insgesamt 25,9% individuelle Gründe aufgeschrieben haben. 9,3% gaben als Grund an, „weil es mir Spaß macht“ und 5,6% gehen in die Ganztagsbetreuung, weil „Mama arbeitet“. Einige Beispiele, die 1,9% genannt haben:

- ich ein Instrument spielen kann
- beide Eltern arbeiten
- ich mit anderen Kindern Spielen kann
- für meine Sprache
- es mich interessiert
- wegen der Haustier-AG

Im Bezug auf das Mittagessen kann man grundsätzlich sagen, dass die ersten und zweiten Klassen deutlich positivere Bewertungen abgeben, als die dritten und vierten Klassen. Erstaunlich ist, dass alle Erst- und Viertklässler „meistens satt“ werden und nicht wie vermutet, nur die Erstklässler, wobei sich insgesamt 3,7% bei dieser Frage enthalten haben. „Oft Salat zum Essen“ wünschen sich am ehesten die ersten Klassen, wobei annähernd gleich viele Erst-, Zweit- und Viertklässler die Frage mit „ja“ und „nein“ beantwortet haben. Die dritten Klassen sind ganz klar dagegen öfter Salat zu essen und damit auch ausschlaggebend für die schlechte Bewertung. Im Detail zeigen die Zahlen:

- 29,6% schmeckt es sehr gut
- 31,5% schmeckt es gut
- 38,9% schmeckt es manchmal gut
- 1,9% schmeckt es überhaupt nicht
  
- 81,5% werden meistens satt und 14,8% nicht
  
- 31,5% bejahen die Aussage „es sollte oft Salat zum Essen geben“, 7,4% antworten mit Jein und 55,6% verneinen die Aussage.
  
- 37% empfinden die Lautstärke beim Essen als „in Ordnung“, 18,5% als angenehm und 44,5% „nervt“ die Lautstärke.
  
- 94,5% finden, dass die Einteilung von Tischdiensten eine gute Lösung ist und 5,6% verneinen diese Aussage. Die Vorschläge bei Verneinung sind sehr ähnlich: eine Liste oder Vereinbarung, wer wann Dienst hat.

Von allen Grundschulern können sich 92,6% „zu Hause genügend austoben“, 1,9% nicht und 5,6% haben ihre Stimme bei der Frage enthalten. Zu den meist genannten Freizeitaktivitäten zählt ganz klar „Fahrradfahren“, „Malen, Zeichnen“, „Gemeinschaftsspiele“ und „mich mit Mitschülern unterhalten“. Es waren wieder Mehrfachnennungen möglich bei der Frage „Was mache ich in meiner Freizeit am liebsten?“ Hierbei kreuzten folgende Prozentzahlen die Aktivitäten an:

- 37% Ballspiele
- 7,4% Tischtennis
- 72,2% Fahrradfahren
- 31,5% Kickern
- 11,1% Jonglieren, Geschicklichkeitsspiele
- 51,9% Gemeinschaftsspiele (z.B. Versteck spielen)
- 29,6% Gesellschaftsspiele / Brettspiele
- 16,7% Basteln, Töpfern
- 63% Malen, Zeichnen
- 24,4% Lesen
- 7,4% Entspannungsübungen (z.B. Yoga)
- 44,4% Faulenzen
- 13% Theater und Rollenspiele
- 37% Erforschen und Entdecken
- 40,7% etwas Neues lernen
- 51,9% Mich mit Mitschülern unterhalten

Zur Hausaufgaben- und Lernzeit gibt es zwar positives Feedback, allerdings fühlt sich die Hälfte der Kinder durch „andere Schüler gestört“, weshalb auch das Ergebnis, dass die meisten am besten „zu Hause“ lernen können, nicht verwunderlich ist. Auch in diesem Teil der Befragung sind die dritten Klassen wieder am kritischsten, wobei man aufgrund der hohen Rücklaufquote der dritten Klassen, auch hier die Einzelauswertung der Klassen vernachlässigen muss, da diese das Ergebnis verfälschen.

Die Zahlen im Detail für die Hausaufgabenbetreuung lauten wie folgt, wobei bei allen Fragen beachtet werden muss, dass Mehrfachnennungen möglich waren:

- 77,8% Ich melde mich, wenn ich die Hausaufgaben nicht verstanden habe.
- 68,5% Ich werde meistens mit den Hausaufgaben in der Lernzeit fertig.
- 38,9% Ich lerne ab und zu gerne mit anderen Schülern in einer Lerngruppe.
- 13% Ich brauche zum Lernen einen Tisch für mich alleine.
- 31,5% Ich wünsche mir Übungen für die Fächer, in denen ich Schwierigkeiten habe.
- 63% Ich bin mit meinen Noten im Schuljahr zufrieden.
- 20,4% Meine schulischen Leistungen haben sich gebessert, seit ich im Ganztage bin.

Bei der Frage „Wo kann ich besonders gut lernen?“ antworteten 85,2% mit „zu Hause“, 68,5% mit „im Klassenraum“, 24,1% mit „im Extraraum“ und 3,7% mit „in der Pausenhalle“. Zu der Aussage „Ich kann in der Lernzeit in Ruhe meine Hausaufgaben machen.“ Gab es im Vergleich zu allen anderen Fragen die negativsten Ergebnisse, was sich im Folgenden zeigt:

- 50% Nein, andere Schüler stören mich.
- 33,3% Nein, ich lasse mich leicht ablenken.
- 27,8% Nein, es ist zu laut.
- 24,1% Ja, ich kann mich gut konzentrieren.
- 16,7% Ja, es ist angemessen ruhig.
- 14,8% Ja, die Lerngruppen helfen mir.

Sehr deutlich zeichnet sich die Unterstützung der Eltern bei den ersten, zweiten und dritten Klassen ab, obwohl auch bei den vierten Klassen fast alle Eltern mit ihren Kindern „zusätzlich vor Klassenarbeiten lernen“. Die Zahlen im Detail:

- 79,6% kontrollieren abends meine Hausaufgaben.
- 25,9% lernen nach der Ganztagsbetreuung noch zu Hause mit mir.
- 61,1% lernen vor Klassenarbeiten zusätzlich mit mir.
- 5,6% haben für mich eine Nachhilfe organisiert.

Beim Thema des Umgangs miteinander gab es eine Aussage, die eigentlich auf die älteren Jahrgangsstufen abgezielt war „Ich wünsche mir, dass wir noch mehr über Probleme miteinander reden.“. Erstaunlicherweise kamen hier die meisten Nennungen von den Erstklässlern.

Insgesamt sind 66,7% der Meinung, dass „bei allen Betreuern im Ganzttag die gleichen Regeln gelten“, 20,4% sagen das Gegenteil, 5,6% kennen keine Regeln und 7,4% haben sich enthalten. Im Folgenden die Zahlen in Prozenten zu der Frage „Wie gehen wir miteinander um?“, wobei sich 9,3% enthalten haben:

- 51,9% In der Ganztagsbetreuung habe ich neue Freunde gefunden.
- 68,5% In der Schülergruppe der Ganztagsbetreuung fühle ich mich wohl.
- 3,7% Ich finde, dass wir oft miteinander streiten.
- 37% Wenn wir streiten, bemühen sich die Betreuer um eine gerechte Lösung.
- 22,2% Ich wünsche mir, dass wir noch mehr über Probleme miteinander reden.

Die beiden Fragen „Welche Regel in der Ganztagsbetreuung finde ich sehr sinnvoll?“ und „Welche Regel in der Ganztagsbetreuung gefällt mir überhaupt nicht?“ waren offen, ohne vorgegebene Antworten, gestellt und 38 Kinder, 43,2% von allen Befragten haben eine eigene Antwort aufgeschrieben. Nachstehend sind die Ergebnisse zu sinnvollen Regeln in Prozent aufgelistet:

- |                                 |                                      |
|---------------------------------|--------------------------------------|
| • 25,9% leise sein              | • 1,9% gemeinsames Mittag            |
| • 7,4% nicht hauen und treten   | • 1,9% an den AG-Betreuer halten     |
| • 3,7% alle Regeln              | • 1,9% Klingel bei der HA-Betreuung  |
| • 3,7% nicht streiten           | • 1,9% nichts wegnehmen              |
| • 3,7% nicht auf Bäume klettern | • 1,9% Rücksicht                     |
| • 3,7% sich melden              | • 1,9% Tischdienst                   |
| • 3,7% einander helfen          | • 1,9% Extrapunkt für gutes Benehmen |
| • 3,7% nicht rumlaufen          |                                      |
| • 1,9% keine Schimpfwörter      |                                      |

Nachfolgend nun die Antworten zu den Regeln, die den Kindern überhaupt nicht gefallen:

- |                                |                                                              |
|--------------------------------|--------------------------------------------------------------|
| • 3,7% zu wenig Zeit für HA    | • 1,9% Keine Aufsicht bei HA zum Fragen                      |
| • 1,9% die Pause ist zu lang   | • 1,9% wenn man bei den HA nicht hört, muss man zu Fr. Jäger |
| • 1,9% Tischdienst             | • 1,9% nach den HA an den PC dürfen                          |
| • 1,9% Aufessen                |                                                              |
| • 1,9% Keine Aufsicht beim Bus |                                                              |
| • 1,9% Toilette                |                                                              |

Abschließend kann noch gesagt werden, dass viele Ergebnisse und Antworten überrascht haben, da wir sie anders eingeschätzt hätten nach unseren Erfahrungen im ersten Jahr der Einführung der Ganztagschule.

Letztendlich gibt es eine hohe Zufriedenheit bei den Kindern, was uns positiv in die Zukunft unserer Schule mit Ganztagsbetreuung blicken lässt.